



Leitender Arzt

Dr. med. Hans-Michael Lamberty

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie

Weiterbildungsbefugnis:

48 Monate Neurologie

Krankenhaus Saarlouis vom DRK

Abteilung Neurologie

WEITERBILDUNGSCURRICULUM

Einleitung

Ärztliche Weiterbildung beinhaltet das Lernen ärztlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten nach abgeschlossener ärztlicher Ausbildung und Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit. Kennzeichnend für die Weiterbildung ist die praktische Anwendung ärztlicher Fertigkeiten und Kenntnisse der ambulanten und stationären Versorgung der Patienten.

Weiterbildungsziel

Ziel der Weiterbildung im Gebiet Neurologie ist die Erlangung der Facharztkompetenz nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte. Die Weiterbildungszeit beträgt für das Fach Neurologie insgesamt 60 Monate, davon kann die gesamte neurologische Weiterbildungszeit von 48 Monaten (volle Weiterbildungsermächtigung) im DRK Krankenhaus abgeleistet werden. Zusätzlich ist eine 12-monatige Weiterbildung in Psychiatrie und Psychotherapie erforderlich.



Weiterbildungsinhalte

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- der Vorbeugung, Erkennung, Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation neurologischer Krankheitsbilder und Defektzustände
- der neurologischen/psychiatrischen Anamneseerhebung einschl. biographischer und psychosozialer Zusammenhänge, psychogener Symptome sowie somatopsychischer Reaktionen
- der Indikationsstellung und Überwachung neurologischer und physikalischer Behandlungsverfahren
- der Indikationsstellung und Auswertung neuroradiologischer Verfahren
- der interdisziplinären diagnostischen und therapeutischen Zusammenarbeit auch mit anderen Berufsgruppen der Gesundheitsversorgung sowie der Krankengymnastik, Logopädie, Neuropsychologie und Ergotherapie einschl. ihrer Indikationsstellung und Überwachung entsprechender Maßnahmen.
- der Indikationsstellung soziotherapeutischer Maßnahmen
- der gebietsbezogenen Arzneimitteltherapie
- den Grundlagen der gebietsbezogenen Tumortherapie
- der Betreuung palliativmedizinisch zur Versorgung der Patienten
- neurologisch/geriatrischen Syndromen und Krankheitsfolgen einschl. der Pharmakotherapie im Alter
- den Grundlagen neurologisch relevanter Schlaf- und Vigilanzstörungen
- den Grundlagen der Verhaltensneurologie und der medizinischen Neuropsychologie
- den Grundlagen hereditärer Krankheitsbilder einschl. der Indikationsstellung für eine humangenetische Beratung
- der Hirntoddiagnostik
- der Indikationsstellung, sachgerechten Probengewinnung und –behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild der intensivmedizinischen Basisversorgung.

Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren sind:

- Elektroencephalographie
- Elektromyographie
- Elektroneurographie, einschl. der corticalen Magnetstimulation
- visuelle, somatosensible, akustisch evozierte Potentiale
- Funktionsdiagnostik des autonomen Nervensystems
- Funktionsanalysen bei peripheren zentralen Bewegungsstörungen und Gleichgewichtsstörungen
- Funktionsanalysen bei Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen
- neurootologische Untersuchungen, z. B. experimentelle Nystagmusprovokation, tremor-vestibuläre, vestibulospinale und zentrale Tests

- Verhaltensneurologische und neuropsychologische Testverfahren
- sonographische Untersuchungen und Doppler-/Duplexuntersuchungen extracranieller hirnversorgender Gefäße und intracranieller Gefäße
- neurologische Befunderhebung bei Störungen der höheren Hirnleistungen, z. B. der Selbst- und Defizitwahrnehmungen, der Motivation, des Antriebs, der Kommunikation, der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der räumlichen Fähigkeiten, des Denkens, des Handelns, der Kreativität
- Erstellung von Rehabilitationsplänen, Überwachung und epikritische Bewertung der Anwendung von Rehabilitationsverfahren
- Punktions- und Katheterisierungstechniken einschl. der Gewinnung von Untersuchungsmaterial aus dem Liquorsystem
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie, enterale und parenterale Ernährung.

Weiterbildungsablauf

Die Ausbildung orientiert sich an den theoretischen und praktischen Fähigkeiten des Auszubildenden und seinem jeweiligen Stand der Weiterbildung. Gleichbleibende Weiterbildungsinhalte sind Teilnahme an der täglichen Röntgendemonstration sowie an der täglichen Frühbesprechung der Abteilung, Teilnahme und Gestaltung der zweimal pro Monat stattfindenden abteilungsinternen Fortbildung sowie wöchentliche Chefarzt- und mehrmals pro Woche stattfindenden Oberarztvisiten.

Jährlich findet gemäß § 8, Abs. 2 der Weiterbildungsordnung ein Ausbildungsgespräch statt, dieses wird im Logbuch dokumentiert. Dort sind auch die Anforderungen an Mindestuntersuchungen für die definierten Untersuchungs- und Behandlungsverfahren hinterlegt.

Die Weiterbildung erfolgt unter Anleitung des Chefarztes und der zugeordneten Oberärzte der Station bzw. der Stroke Unit

Zeitlicher Ablauf der Weiterbildung

1. Weiterbildungsjahr:

Einarbeitung entsprechend des Einarbeitungskonzeptes unter Leitung eines Mentors.
 Verfeinerung der Anamnesenerhebungen im Hinblick auf die einzelnen Krankheitsbilder.
 Vertiefung der klinisch neurologischen Untersuchungstechniken. Erlernen der Indikationsstellung der unterschiedlichen Schnittbilduntersuchungen, Erlernen der Indikationsstellung, der technischen Durchführung einer Lumbalpunktion und Interpretation der Liquorbefunde.
 Vermehrter Einsatz im Bereich der Stroke Unit, um nach 3 bis 6 Monaten die Fähigkeit zur Teilnahme am Bereitschaftsdienst zu erlangen.

2. Weiterbildungsjahr:

Vertiefung der Kenntnisse und Inhalte des ersten Jahres. Vertiefung der Kenntnisse ärztlicher Gesprächsführung, Beratung von Patienten und Angehörigen. Erlernen der Kenntnisse bzgl. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement. Beginn der duplexsonographischen Ausbildung, zunächst der extracraniellen Gefäße, im Weiteren auch der intracraniellen Gefäße.

3. Weiterbildungsjahr:

Vertiefen und Intensivieren der Inhalte der ersten beiden Weiterbildungsjahre, insbesondere auch Intensivieren der duplexsonographischen Untersuchungen. Beginn der Ausbildung der neurophysiologischen Verfahren, vor allem des EEG und der evozierten Potentiale. Führen eines multiprofessionellen Teams auf der Stroke Unit.

4. Weiterbildungsjahr:

Erreichen der Mindestanforderungen der definierten Untersuchungs- und Behandlungsverfahren. Erlernen des EMGs, Vertiefung der Kenntnisse in der peripheren Neurologie. Vertiefung der neurologischen Pharmakotherapie einschließlich der Psychopharmakotherapie der älteren Patienten.